

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 70 (1983)
Heft: 17: Zeichnen, Werken und Gestalten

Artikel: Thesen zum textilen Werkunterricht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-536954>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Thesen zum textilen Werkunterricht

Schweizerischer Arbeitslehrerinnen-Verein (SALV)

Schweizerische Vereinigung der Inspektorinnen für den Handarbeitsunterricht (SVIHA)

Vereinigung der Lehrkräfte an Handarbeitslehrerinnen-Seminaren (VLHS)

Vorbemerkung

Mit diesen Thesen möchte der Schweizerische Arbeitslehrerinnen-Verein (SALV) zur Klärung der durch allgemeine Schulreformen unsicher gewordenen Zielsetzung und Bedeutung des bisherigen Mädchen-Arbeits-schulunterrichtes/-Handarbeitsunterrichtes beitragen. Die Thesen wollen unmissverständlich die künftige Notwendigkeit eines zeitgemässen Textilunterrichtes darlegen. Sie wollen richtungweisende Anregungen, Hilfen und Begriffe geben zur allgemeinen Diskussion der Neuorientierung, besonders auch im Hinblick auf die Verwirklichung des Artikels 4 der Bundesverfassung, zu Lehrplanrevisions des Textilunterrichtes sowie für die Ausbildung künftiger Lehrkräfte. Im weiteren möchten die Thesen als konkreter Beitrag zum EDK-Projekt «SIPRI» verstanden werden. Es ist zu betonen, dass es sich hier nur teilweise um objektiv richtige Aussagen handelt, teilweise jedoch um erziehungsphilosophische Vorstellungen.

Im Wissen um die verbreitete Verkennung des textilen Bereiches innerhalb der Volksschule, besonders von seiten eines Teiles der Schulbehörden, Erziehungswissenschaftler und Lehrer, veranlasste der SALV eine Kommission, sich mit der aktuellen Situation auseinanderzusetzen. Dazu hat der SALV die Schweizerische Vereinigung der Inspektorinnen für den Handarbeitsunterricht (SVIHA) und die Vereinigung der Lehrkräfte an Handarbeitslehrerinnen-Seminaren (VLHS) zur Mitarbeit eingeladen.

These 1

Werken unterstützt die Persönlichkeitsentwicklung durch die ausgewogene, wechselseitige Förderung kognitiver, affektiver und psychomotorischer Fähigkeiten sowie sozialer Verhaltensweisen.

Für eine ganzheitlich-harmonische Persönlichkeitsbildung sind ausser Denken und reinem Wissenserwerb vor allem gemüthhaftes Erleben und sinnenshaftes Empfinden wie auch praktische Auseinandersetzungen mit Material und mit dem Gegenstand unumgänglich.

Werken ist dazu in einem ganz besonderen Masse prädestiniert. Wie kein anderer Unterrichtsbereich kann der Werkunterricht auf dem Weg des individuellen Gestaltens und konkret-anschaulichen Handelns und Erfahrens solche Kenntnisse und Fähigkeiten bzw. Einsichten und Haltungen vermitteln und vertiefen. Ebenso ermöglicht Werken dank seinen vielfältigen praktischen Handlungsmöglichkeiten mit Werkstoffen, Werkverfahren und Werkprodukten zwischenmenschliche Verhaltens- und Erlebnisformen in hervorragender Weise.

Daher leistet Werken einen vorzüglichen Beitrag zur eigenständigen Lebensführung für jedes Alter und für jede soziale Lebenssituation.

These 2

Werken weist wirklichkeitsnahe Bezüge zum Leben auf.

Die stetig rascheren Wandlungen in der Entwicklung unserer Gesellschaft und der Pluralismus von Werten und Normen bedingen ein ganzheitliches Werken. Es sind daher handwerkliche Lerngebiete und Handlungsfelder zu wählen, welche sich auf konkrete Lebenssituationen beziehen und verschiedenste Bedürfnisse des einzelnen für der Gesellschaft für den Privatbereich und die Arbeitswelt berücksichtigen.

Es können deshalb weder eine Technik noch gestalterische oder gesellschaftliche Inhalte als solche im Mittelpunkt des Werkunterrichtes stehen. Die drei zentralen Dimensionen Technik, Gestalten, Gesellschaft müssen gleichermassen, wenn auch mit wechselnden

Schwergewichten zum Tragen kommen, die – realen Lebensbedingungen gemäss – zur Synthese des praktischen und theoretischen Handelns führen.

Ein solcher Werkunterricht kann weder eine absolute Vollständigkeit in der Vermittlung möglicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten anstreben, noch im rein Exemplarischen verweilen. Er hat Vertiefungen in Gebieten anzustreben, die gegenwärtig oder in absehbarer Zukunft bedeutsam sind und dem Erfahrungsbereich oder Vorstellungsvermögen sowie den Fähigkeiten der Schüler möglichst entsprechen.

These 3

Werken ermöglicht die Auseinandersetzung am Gegenstand und muss zu funktions- und bedarfsgerechten Endprodukten führen. Werken macht damit theoretische Erkenntnisse und Zusammenhänge verständlich und lässt manuelle Geschicklichkeit und Genauigkeit erwerben.

Durch die praktische Auseinandersetzung am Gegenstand wird der Erwerb von Erkenntnissen zur Durchdringung intellektueller Sachverhalte ermöglicht und veranschaulicht.

Damit Werken einen wirklichkeitsnahen Beitrag zur Lebensbewältigung und -gestaltung ermöglichen kann, kommt dem prozessorientierten wie auch dem produktorientierten Handeln grosse Bedeutung zu. Wichtig sind die Anregung zu kreativer Problemlösung und die dadurch gewonnenen Einsichten.

Erst das sach- und funktionsgerechte Wählen und Einsetzen von Werkzeug, Werkmaterial und Werkverfahren führt zu kompetenter Urteils- und Handlungsfähigkeit. Zudem verhilft die konkrete Planung und Verwirklichung eines Produktes, Entscheide über vielseitig verknüpfte Teilespekte der alltäglichen Umwelt zu treffen und zu verantworten.

These 4

Textilien sind für das handwerklich-kreative Verhalten und für das manuell-praktische Handeln besonders bedeutsam.

Durch die spezifischen Eigenarten der Textilien in Struktur, Textur, Farbe und Form akti-

vieren sie gestalterisch-ästhetische Fähigkeiten in hervorragender Weise. Gemüthafte Erleben, Experimentierfreude, Phantasie und kreatives Verhalten werden durch den textileigenen Aufforderungscharakter dieses Werkstoffes verhältnismässig leicht ermöglicht. Textilien eignen sich für zweckfreies bildhaftes Gestalten ebenso gut wie für angewandtes dekoratives Gestalten.

Textilien zeichnen sich jedoch auch durch ihre technisch-ökonomischen Vorteile aus. Sie sind meist verhältnismässig leicht bearbeitbar und erfordern kaum schwer zu handhabende oder gefährliche Werkzeuge und Arbeitsgeräte. Es sind somit keine aufwendig eingerichteten Arbeitsräume notwendig. Für das Selberherstellen von Gebrauchsgegenständen eignen sich Textilien dank ihrer Beschaffenheit vorzüglich und sind meist durch andere Werkstoffe nicht ersetzbar.

Textilien und ihre Verfahren weisen darum als Ausdrucksmöglichkeit der Persönlichkeit wie für die nützliche Anwendung für eine eigenständige Lebensgestaltung einen unersetzbaren Wert auf.

GRATIS

können wir Ihnen keine Werkstatteinrichtung liefern.
Als Hersteller sind wir aber so flexibel, dass wir alle Werkstätten für:



Holzbearbeitung
Metallbearbeitung
Kartonage
allgem. Werken + Basteln
Werkjahre + Lehrwerkstätten

ganz Ihren räumlichen + finanziellen Verhältnissen anpassen und einrichten können.

Wissen Sie überhaupt, dass wir Ihre vorhandenen Werkstätten, ungeachtet des Fabrikates, auch revidieren?

Rufen Sie uns doch mal an:

072 64 14 63

Unsere Beratungen sind fachmännisch, seriös, objektiv und vor allem

GRATIS

These 5

Der Textilunterricht ist ein Werkunterricht und leistet einen ganzheitlichen Beitrag zum Bildungs- und Erziehungsauftrag der Volksschule. Der textile Werkunterricht ist darum ein eigenständiger Unterrichtsbereich und obligatorischer Bestandteil im Schulsystem.

Im Textilunterricht steht nicht der Nachvollzug vorgegebener Techniken und Produkte im Vordergrund, sondern es wird das selbständige Herausfinden von Lösungsmöglichkeiten angestrebt. Der Anspruch an die verschiedenen Qualitäten eingesetzter Prozesse und entstehender Produkte ist dabei situationsabhängig, kann also von Fall zu Fall unterschiedlich sein.

Der textile Werkbereich integriert umfassend verschiedene Lerngebiete und Themen (Technik, Funktion, Gestaltung, Ästhetik, Mode, Ökonomie, Geschichte) und kombiniert kognitive, psychomotorische, affektive und soziale Kenntnisse und Fähigkeiten bzw. Einsichten und Haltungen. Dass dabei auch werkstoffübergreifende Problemstellungen

ihren Platz haben, ändert nichts daran, dass grundsätzlich Materialien und ihre Verfahren aus dem textilen Werkstoffbereich im Zentrum stehen und als generell bedeutsamer betrachtet werden.

Textilpraktisches Handeln einschliesslich seiner theoretischen Grundlagen in Verbindung mit textilgeschichtlichen Zusammenhängen bilden unabdingbar notwendige Elemente einer ganzheitlichen Menschenbildung, wie sie allgemeine Leitideen für die Volksschule postulieren.

Nur wenn der Textilunterricht als eigenständiger Unterricht mit sachlogischem Aufbau im Schulsystem eingegliedert ist, kann er seinen ganzheitlichen Bildungsauftrag den realen Lebensbedingungen gemäss erfüllen. Jede Zuordnung des textilen Werkens zu einem andern Unterrichtsgebiet bedeutet eine unverantwortliche Kürzung oder Einseitigkeit des textilen Werkbereiches. Textiles Werken innerhalb beispielsweise eines technischen Werkens, einer Arbeitslehre oder gar eines Sach-/Realienunterrichtes, in dem Werken zum Unterrichtsprinzip wird, muss darum abgelehnt werden.

Jetzt erzähle ich selbst: Das Leben Jesu

Zehn zentrale Texte aus dem Neuen Testament mit Zeichnungen **zum Gestalten von Bildergeschichten** (Do-it-yourself-Comic).

Herausgegeben von der Schweizerischen Bibelgesellschaft (Biel), der Österreichischen Bibelgesellschaft (Wien) und dem Bibellesebund (Winterthur/Marienheide).

Schülerheft: 28 Seiten, Form. A4 (quer),
Farb-Umschlag

Preis: SFr. 2.50

Leiterheft: 36 Seiten, Form: A4 (geheftet)

Preis: SFr. 4.-

Schüler- und Leiterhefte sind erhältlich im christlichen Buchhandel und bei den Herausgebern



mit Zeichnungen zum Gestalten von Bildergeschichten

Titel in Vorbereitung:

«Gleichnisse und Wunder», «Die Anfänge Israels», «Die ersten Könige»

Verlangen Sie den ausführlichen Prospekt bei:
Schweizerische Bibelgesellschaft, 2501 Biel/Bienne, Telefon 032 - 22 38 58

These 6

Der Textilunterricht ermöglicht Kindern mit unterschiedlichen Begabungen, Neigungen und Interessen Erfolgserlebnisse.

Textilien mit ihren Verfahren und vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten sind pädagogisch sehr bedeutungsvoll, weil sie aufgrund ihrer Beschaffenheit, Qualitäten und Funktionen eine sinnvolle, handelnde Tätigkeit und ein individuelles Gestalten in jeder Schulstufe ausgezeichnet ermöglichen.

Schon das kleine und das behinderte Kind kann mit textilen Werkstoffen individuelle Arbeitsprozesse selbstständig und selbsttätig erfahren und eigene Arbeitsprodukte gestalten. Das Ergebnis liegt nach jedem Arbeitsschritt sichtbar, greifbar und verwendbar vor. Daraus erwächst Freude, Sicherheit und Motivation zu weiterer Leistungs- und Verantwortungsbereitschaft.

Textilpraktisches Tun als eigen- und nachschöpferisches Handeln verstanden, verhilft somit zur Entfaltung von lebensnotwendigen Begabungen, Neigungen und Fähigkeiten. Dadurch wird das richtige Selbstvertrauen und die angemessene Selbstkritik gestärkt, welche grundlegend für eine harmonische, menschliche Entwicklung sind.

These 7

Der Textilunterricht erschliesst zentrale Lebensbereiche und ihre kulturellen Werte.

Textilien sind Gegenstand täglicher Auseinandersetzung, denn das Umgehen mit Textilien ist zutiefst mit den Grundbedürfnissen menschlichen Lebens verbunden. In lebensnotwendigen, sogenannten Situationsfeldern (Arbeit, Freizeit, Öffentlichkeit) spielen Textilien, als handwerklich oder industriell hergestellte Gebrauchsgegenstände, als Werkstoff mit seinen entsprechenden Verfahren sowie als Gegenstände aus Kunstgewerbe und Textilkunst, eine hervorragende Rolle. So sind es vor allem die zentralen Lebensbereiche Kleidung und Wohnung, welche die Bezugsfelder des textilen Werkunterrichtes bilden. In einem solchen Unterricht stehen weder die textilen Techniken, noch gestalterische oder gesellschaftliche Inhalte als solche im Mittelpunkt. Durch die Verflechtung dreier grundlegender

Dimensionen (Technik, Gestaltung, Gesellschaft) werden wirklichkeitsnahe Einsichten in das Zusammenspiel technisch-funktionaler, materialkundlicher, gestalterisch-ästhetischer, modischer, ökonomisch-wirtschaftlicher Aspekte gewonnen.

Das persönliche wie auch das gesellschaftliche Verständnis gegenwärtiger Kleid- und Wohnformen erfolgt aus dem Wissen und der Beurteilung, das heißt der Wertschätzung textilhistorischer Bezüge. Die Einbeziehung textil-kultureller Aspekte eigener wie fremder Sitten und Bräuche bereichert dieses Verständnis. Bei der Auseinandersetzung mit den zentralen Lebensbereichen Kleidung und Wohnung sind somit nicht allein textil-praktische Aufgaben bildungsbedeutsam. Manuelles Geschick und technisches Können sind Voraussetzungen, um fähig zu sein, Geistiges darzustellen. Dadurch werden kulturelle Werte geschaffen, verstanden und erhalten. Dem Textilunterricht ist demnach auch in Zukunft eine wesentliche kulturelle Bildungsaufgabe eigen.

These 8

Der Textilunterricht schafft Kriterien und Grundlagen für die Herstellung handwerklich oder industriell gefertigter Gegenstände.

Die Eigenanfertigung lebensnaher textiler Gegenstände, seien es Gebrauchs-, Schmuck- oder Spielgegenstände, erfordert die intensive Auseinandersetzung mit technisch-konstruktiven Produktionsverfahren. Einzelentwurf, Planung, Koordination von Arbeitsabläufen, Ausführung und Beurteilung sind wesentliche Elemente für das Herstellen von sach- und funktionsgerechten Produkten. Dadurch werden Fähigkeiten des folgerichtigen Handelns, der Ausdauer und Genauigkeit sowie die Vertiefung manuell-praktischer Kenntnisse und Fertigkeiten gefördert, die auf Tätigkeiten im privaten Bereich und in der Arbeitswelt übertragen werden können.

Nebst ihren ökonomischen Vorteilen dient die Eigenanfertigung textiler Gegenstände vorzugsweise dem Verfeinern optischer und haptischer Wahrnehmung, also dazu, den Gesichtssinn, vor allem aber den Tastsinn – das Fundament aller anderen Sinne – zu aktivieren. Die Auseinandersetzung mit Schnittfor-

men, Materialien, Farben und der Gestaltung einer angepassten Musterung ermöglicht im besonderen das Erfahren ästhetischer Werte. Somit führt die Eigenanfertigung sach- und funktionsgerechter textiler Gegenstände zur notwendigen Beurteilung von Gebrauchswert und ästhetischem Ausdruckswert von Gegenständen, um deren Bedeutung für eine qualitätsvollere Gestaltung der engeren Lebensumwelt erkennen zu lassen.

Das Selberherstellen von Gegenständen, insbesondere das individuelle Gestalten von Kleidung, führt auch unausweichlich zur Konfrontation mit Fragen der Mode. Am Begriff Mode können exemplarisch Einsichten zu soziologischen, psychologischen, ästhetischen, kulturellen und wirtschaftlichen Problemkreisen vermittelt werden. Hauptsächlich ausgehend von sprachlichen und ästhetischen Aspekten im Zusammenhang mit Mode von Kleidung/Wohnung bietet der Bereich Mode umfassende Themen zu fächerübergreifenden Projektmöglichkeiten des Textilunterrichtes vor allem mit dem Deutsch- und Zeichnungsunterricht.

These 9

Der Textilunterricht leistet einen konkreten Beitrag zur Umwelterziehung, denn er fördert das verantwortliche Verhalten als Verbraucher und vermittelt Kenntnisse und Fähigkeiten, um Textilien zweckmäßig zu wählen, zu verarbeiten und zu pflegen.

Das Erkennen und Begreifen vielfach verknüpfter Aspekte der Textilarbeit, vor allem technisch-funktionaler und ökonomischer Art, sowie sozialer und personaler Bedürfnisse verhilft zur Klärung der Sachzusammenhänge, die zum Einschätzen- und Auswählen können beim Kauf von Waren oder Gegenständen bedeutungsvoll sind. Das erfordert ebenfalls Kenntnisse der Wechselbeziehungen von Produkten und Konsum, Angebot und Nachfrage, Bedarf und Werbung.

Das Erkennen von Material- und Arbeitsaufwand sowie von ideellen Werten beim Selberherstellen von textilen Gegenständen ermöglicht die Beurteilungsfreiheit zum Entscheid über Erhaltung oder Neuanschaffung von alltäglichen Gebrauchsgegenständen. Durch das Erkennenkönnen des materiellen und

ideellen Wertes eines Produktes kann die persönliche und gesellschaftliche Bedeutung der Wiederverwertung von Materialien ermittelt werden.

Weitere wesentliche Voraussetzungen für einen preis- und qualitätsbewussten Erwerb oder Gebrauch von Textilien sind die Interpretation von Marken- und Materialkennzeichnungen sowie materiakundliche Kenntnisse über Rohstoffe.

Alle diese Informationen und Einsichten bilden zugleich wichtige Grundlagen und sind Motivation für das Aneignen rationeller Fertigkeiten, um textile Gegenstände zu verändern und instandstellen zu können.

These 10

Der Textilunterricht leistet einen Beitrag zur zukunftsorientierten Erziehung zur Freizeitgestaltung.

Es wird in Zukunft nicht mehr nur die produktive Tätigkeit – die Arbeit –, die traditionell als Sinn des Lebens verstanden wird, primär wesentlich für die Entfaltung der Persönlichkeit sein. Der Mensch der Zukunft wird das neu entstehende Freizeitpotential für sein Dasein sinnvoll nutzen müssen, um, entgegen düsteren Prognosen, weiterhin menschenwürdig leben zu können. Amateurtätigkeiten verschiedenster Art und jegliche kreative Betätigung werden deshalb eine wesentliche Rolle im menschlichen Leben einnehmen. Der textile Werkbereich kann dafür vorzüglich Motivation und Möglichkeiten schaffen. Denn von den sogenannten freien, kreativen textilen Verfahren wie vom Material selbst gehen manigfaltige Impulse aus, um selbständig in der Freizeit individuelle und gemeinsame Ideen zu verwirklichen. Auch das Beherrschen traditioneller textiler Verfahren und das Umsetzen können von schriftlichen Arbeitsanweisungen sind unerlässliche Voraussetzungen für sinnvolles, aktives Verhalten in der Freizeit.

Erlernte textile Kulturtechniken, das Trainieren der Feinmotorik und das Wissen um kreative Anwendung bieten Anregung und Möglichkeiten zur eigenständigen, aktiven Beschäftigung in jedem Alter und steigern das Selbstwertgefühl. Dank der Fähigkeit zur Eigenherstellung und Eigengestaltung von Geschenkgegenständen als Freizeitbeschäfti-

gung können auch in zunehmendem Alter menschliche Kontakte gepflegt, oder es können dadurch neue menschliche Beziehungen aufgebaut werden.

These 11

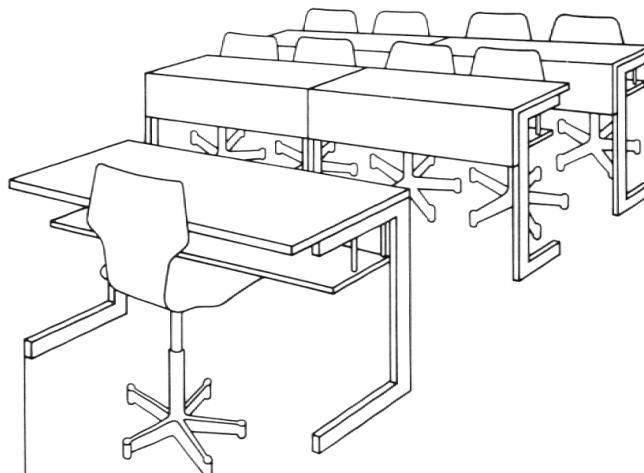
Der Textilunterricht darf als Folge der Realisierung der Gleichstellung in der Ausbildung von Mädchen und Knaben keine inhaltliche Einseitigkeit und stundenmässige Kürzung erfahren und hat den gesellschaftlich unterschiedlichen Rollenauffassungen zu entsprechen.

Die gesellschaftlichen Veränderungen wie die Kleinfamilie und die Technisierung des Haushaltes, die ausserhäusliche Berufsarbeit, das Rollenverständnis und die Intellektualisierung der Ausbildung begünstigen die allgemeinen Forderungen nach Chancengleichheit und Chancengerechtigkeit. Chancengleichheit und -gerechtigkeit bedeuten aber nicht eine Gleichschaltung der Geschlechter, sondern ihre Befähigung, die ihnen zusagenden oder auf sie zukommenden Rollen und Aufgaben erfüllen zu können.

Das Rollenverständnis der Bevölkerung ist jedoch noch stark von der sozialen Schichtzugehörigkeit abhängig und vom städtischen oder ländlichen Wohnort unterschiedlich geprägt. Mehrheitlich übernimmt nach wie vor die Frau die Mutterrolle und Haushaltführung. Die Frau hat daher eine grössere Bindung ans Haus und muss daraus sich ergebende Konsequenzen, Entscheide und Verantwortung für Einkauf, Pflege und Instandstellung von Kleidung und Wohntextilien übernehmen. Sind auch die Inhalte des Textilunterrichtes im Sinne der Hilfe zur Lebensbewältigung und -gestaltung für Frau und Mann bedeutsam, müssen Mädchen trotzdem im Textilunterricht differenzierter ausgebildet werden, um den gesellschaftlichen Bedingungen zu entsprechen. Würde der Werkunterricht hingegen vermehrt auf den Erfahrungs- und Erlebnisbereich des männlichen Geschlechtes ausgerichtet, d.h. auf sogenannte nicht-textile Werkstoffbereiche, käme dies einer Benachteiligung des weiblichen Geschlechtes gleich, was sich längerfristig auf Frau und Mann und damit auf die Familie negativ auswirken würde. Denn die bessere Befähigung zur Erfüllung

lung der gestellten Ansprüche geht einher mit vermehrter psychischer Zufriedenheit, emotionaler Geborgenheit und physischer Belastbarkeit.

Die Gesamtstundenzahl eines Werkunterrichtes, der weitere nicht-textile Werkbereiche einbeziehen würde, müsste erhöht werden, um den ganzheitlichen Bildungsauftrag des Textilunterrichtes erfüllen zu können. Weil dies vorderhand nicht realisierbar erscheint – wird doch allgemein bei Schulreformen der Werkbereich stundenmässig laufend verkürzt – ist, auch aus diesem Aspekt heraus, eine nur teilweise inhaltlich differenzierte Koedukation im textilen Werkbereich erforderlich. Um eine inhaltliche Gleichwertigkeit des textilen und des nicht-textilen Werkbereiches zu ermöglichen, ist vor allem die Gleichheit in Stundendotationen und Fächern zu realisieren und ist so der neue Artikel 4 der Bundesverfassung zu verwirklichen.



Ergonomisch.

Körpergerechte Schulmöbel
für optimale Leistung!



Reppisch-Werke AG
CH-8953 Dietikon-Zürich
Telefon 01/740 68 22
Telex 57289

These 12

Der Textilunterricht hat bei inhaltlich unterschiedlichen, jedoch gleichwertigen Werkthemen eine angemessene Durchlässigkeit und einen der kindlichen Entwicklungsstufe gemässen sachlogischen Aufbau zu gewährleisten.

Der beobachtbare Rollenwandel ist noch nicht soweit fortgeschritten, dass keine unterschiedlichen Neigungen, Interessen und Einstellungen mehr zu beachten sind. Auch scheinen im allgemeinen Mädchen feinmotorisch begabter, während Knaben durchschnittlich über eine grössere Bewegungslust und körperliche Kraft verfügen und daher eher Arbeiten bevorzugen, die grobmotorische Fähigkeiten erfordern.

Ohne die Unterschiede, welche auch innerhalb der Geschlechter bestehen, zu missachten, kann daher nur jener Teil des Textilunterrichtes vollkoeduiert erteilt werden, von dem beide Geschlechter thematisch und im Einsatz der Verfahren und Werkzeuge gleichermaßen betroffen sind. Daneben ist eine Individualisierung des textilen Werkbereiches besonders bezüglich der Wahl der Gegenstände, der Materialqualitäten und der Werkmittel unumgänglich.

Um trotz der notwendigen Differenzierung einen problemorientierten wie auch themenübergreifend systematisch aufgebauten Textilunterricht zu gestalten, ist von unverbindlichen oder stets neu zu wählenden Werkangeboten abzusehen. Um echte Neigungen sich entwickeln und die nötigen Grundlagen sich aneignen zu lassen, sind Wahlangebote innerhalb des Textilunterrichtes – im Sinne von Wahlpflicht- und Freifachangeboten – erst an der Oberstufe der Volksschule anzubieten.

Literatur zur Vertiefung:

- Löhrer, K.: Textilgestaltung Sekundarstufe I. Limburg: Frankoniuss, 1979.
 Bleckwenn, R.: Textilgestaltung in der Grundschule. Limburg: Frankoniuss, 1980.
 Mosenthin, G./Royl, W.: Textiles Werken in der Sekundarstufe I. Baltmannsweiler: Schneider, 1982.
 Dubs, R. (Hrsg.): Modelle und Thesen zum Handarbeitsunterricht. St. Gallen: Institut für Wirtschaftspädagogik an der Hochschule St. Gallen, Studien und Berichte aus dem IWP, H. 1, 1980.
 Metzger, Ch.: Koedukation im textilen Werkunterricht. Schweiz. Arbeitslehrerinnen-Zeitung, 11/1981, 64, 16–18.
 Metzger, Ch.: Koeduzierter Werkunterricht? – Eine entscheidungsorientierte Analyse. Schweiz. Arbeitslehrerinnen-Zeitung, 2/1983, 66, 27–35.
 Seiler, A.: Systematik der Textilen Techniken. Basel: Pharos, 1975.

NEU! Farbe + Farbenlehre (mit Harmoniesucher)

Eine leicht verständliche Beschreibung der Mischtechnik sowie praktische Anwendungen der Theorie, besonders wertvoll für den Malunterricht (62 S.):

Fr. 17.50

Jetzt kostenlos dazu: 1 Mischsortiment 16 C105 mit 5 Tuben Plakatfarben (Wert: Fr. 7.90)



macht mehr für Sie!

Einsenden an: Werbeabt. Talens AG, 4657 Dulliken
 Senden Sie mir gegen N.N. portofrei
 EX. Farbenlehre mit Harmoniesucher
 + gratis Mischsortiment Fr. 17.50
 EX. Orientierungsblatt (gratis)
 «Die Qualität der Farbe»
 Name/Vorname:
 Strasse:
 PLZ/Ort:
 Schule/Fach Stufe